



Einstieg

Methode	Beschreibung
Einstieg mit der Bildkartei	Bilder dienen als Gesprächsanlass, um erste Gedanken, Erfahrungen und Meinungen zu einem Thema sichtbar zu machen.
Bildergeschichten	Aus ausgewählten Bildern werden Geschichten und Themenfelder entwickelt, die als Grundlage für die Unterrichtsplanung dienen.
Meine Visitenkarte / Halbsätze	Durch persönliche Satzanfänge auf einem Steckbrief lernen sich Teilnehmende kennen und steigen thematisch ein.
Rotierendes Partnergespräch	Lernende tauschen in wechselnden Partnergesprächen Gedanken oder Ergebnisse strukturiert miteinander aus.
Position beziehen durch Gegenstand	Schüler*innen wählen aus einer Auswahl an Gegenständen einen aus, der ihre Haltung zu einem Thema symbolisiert, und erläutern anschließend deren Bedeutung im Gespräch.
Alle, die	Schüler*innen sitzen im Kreis, während eine Person in der Mitte eine Kategorie nennt, woraufhin alle zutreffenden Personen aufstehen und sich einen neuen Platz suchen, sodass die Person ohne Platz in der Mitte bleibt und die nächste Kategorie vorgibt.
Auf und Ab	Die Lehrkraft gibt eine These vor und alle Schüler*innen, die dem zustimmen, müssen einmal kurz aufstehen.
Werte-Auktion	Schüler*innen verfügen über ein fiktives Budget, mit dem sie auf verschiedene Werte, Ziele oder Aussagen bieten und entscheiden müssen, wie viel ihnen diese jeweils „wert“ sind.

Ideen sammeln

Methode	Beschreibung
Impulse	Satzanfänge oder Begriffe regen spontane Assoziationen und erste Meinungen zum Thema an.
Brainstorming	Ideen zu einem Problem werden spontan, ungefiltert und wertfrei gesammelt.
Methode 6-3-5	Sechs Personen entwickeln schriftlich in mehreren



	Runden systematisch Lösungsideen.
Schreibgespräch	Gedanken und Meinungen werden schriftlich und still auf großen Plakaten ausgetauscht.
Mind Map	Ideen und Zusammenhänge werden grafisch und vernetzt visualisiert.
Walk and Talk	Schüler*innen tauschen sich in kleinen Gruppen während eines gemeinsamen Spaziergangs frei über vorgegebene Impulsfragen aus und reflektieren die Gespräche anschließend im Plenum.
Chaos-Interview	Schüler*innen formulieren jeweils eine offene Frage, befragen damit ihre Mitschüler*innen im Raum und halten deren Antworten schriftlich fest, die anschließend im Plenum vorgestellt werden.

Selbstständig lernen

Methode	Beschreibung
Fünf-Schritt-Lesemethode	Texte werden durch strukturiertes Lesen, Markieren und Zusammenfassen besser erschlossen.
Kritische Bild-Analyse	Bilder werden systematisch hinterfragt, um Aussageabsichten und Wirkungen zu erkennen.
Karika-Tour	Karikaturen werden in Gruppen analysiert, interpretiert und diskutiert.
Planungshilfe I – Problem erfassen	Ein Thema oder Problem wird systematisch hinsichtlich Bedeutung, Vorwissen, Interessen und Fragestellungen erschlossen.
Planungshilfe II – Arbeitsplan entwerfen	Es wird ein strukturierter Lern- und Arbeitsplan zur Bearbeitung des Problems erstellt.
Planungshilfe III – Ergebnisse präsentieren	Arbeitsergebnisse werden geplant, strukturiert und adressatengerecht vorgestellt.
Planungshilfe IV – Ergebnisse bewerten	Der Arbeitsprozess und die Ergebnisse werden reflektiert, bewertet und verbessert.
Informations-Beschaffung	Recherchen werden gespielt vorbereitet, durchgeführt und hinsichtlich ihrer Qualität geprüft.

Austauschen



Methode	Beschreibung
Gruppen-Puzzle	Lernende werden Experten für Teilthemen und vermitteln ihr Wissen gegenseitig.
Fish-Bowl	Gruppenergebnisse werden in einer offenen Diskussionsrunde präsentiert und besprochen.
Vierer Skript	Ergebnisse werden übersichtlich in vier Kernaspekte gegliedert.
Placemat	Schüler*innen notieren zunächst individuell in Kleingruppen ihre Gedanken zu einer Fragestellung in jeweils eigene Felder eines strukturierten Blattes und tauschen sich anschließend darüber aus, um gemeinsame Ergebnisse im mittleren Feld zu bündeln.
Speeddating / Kugellager	Die Gruppe / Klasse steht in zwei Kreisen oder zwei Linien, sodass sich immer zwei Personen gegenüberstehen, die sich in einer Minute über eine Frage austauschen (alle bekommen die gleiche Frage, ggf. in jeder Runde eine neue). Dann rotiert die eine Reihe / der äußere Kreis, sodass man der nächsten Person gegenübersteht.
Talkboxen	Mithilfe von Karten mit Impulsfragen oder Satzanfängen kommen Schüler*innen in kleinen Gruppen über unterschiedliche Gesprächsanlässe ins Gespräch und entwickeln daraus einen gemeinsamen Austausch (bspw. https://neukirchener-verlage.de/Talk-Box-Co./).

Argumentieren

Methode	Beschreibung
Pro/Contra-Debatte	Gegensätzliche Positionen werden strukturiert diskutiert und verteidigt.
Argumentations-Map	Argumente werden in einer klaren Struktur von Problem, Ziel, Begründung und Appell dargestellt.
Sprechblasentext und Ich-Geschichte	Perspektivwechseln fördern Empathie und das Verständnis unterschiedlichster Sichtweisen.
Skalieren	Schüler*innen positionieren sich räumlich von 0-10 zu einer These auf einer Zustimmungsskala und begründen ihre Entscheidung anschließend im Gespräch.



Streitlinie	Schüler*innen positionieren sich zu einer These entlang einer Linie im Raum und treten anschließend gezielt mit Personen anderer Positionen in einen Austausch über ihre Sichtweisen.
Drei-Ecken-Karten	Eine Person erhält eine Karte mit drei unterschiedlichen Aussagen oder Antwortmöglichkeiten und versucht anschließend, die Mitschüler*innen den passenden Ecken im Raum zuzuordnen, ohne die Karte vorzulesen. Nachdem alle Personen einer Ecke zugeteilt wurden, wird die Karte aufgelöst und die Schüler*innen können sich entsprechend ihrer tatsächlichen Meinung umpositionieren. Anschließend werden einzelne Entscheidungen und Positionswechsel im Gespräch begründet und diskutiert.

Kreativ sein

Methode	Beschreibung
Quiz, Puzzle, Lückentexte	Inhalte werden kreativ wiederholt und gefestigt.
Rätsel	Wissen wird spielerisch überprüft und vertieft.
Elfchen und Kopfstand	Kreative Schreibformen regen neue Denkweisen an.

Präsentieren

Methode	Beschreibung
Schaubilder	Informationen werden grafisch übersichtlich aufbereitet.
Präsentations-Viereck	Präsentationen werden systematisch vorbereitet und strukturiert.
Silent Discussion / Gallery Walk	Schüler*innen bewegen sich im Raum zwischen Plakaten mit Fragen, Zitaten oder Thesen und halten ihre Gedanken, Kommentare und Reaktionen schriftlich fest, bevor die Ergebnisse anschließend gemeinsam im Plenum besprochen werden.



Feedback geben

Methode	Beschreibung
Persönliches Feedback	Rückmeldungen werden wertschätzend und regelgeleitet formuliert.
Lerntagebuch	Lernprozesse werden regelmäßig reflektiert und dokumentiert.
Civic Portfolio	Eigene Lern- und Beteiligungsprozesse werden gesammelt und bewertet.
Evaluation	Unterricht und Projekte werden gezielt ausgewertet.
Evaluations-Instrumente	Verschiedene grafische und schriftliche Methoden helfen bei der Bewertung.
Blitzlichtrunde	Schüler*innen äußern sich reihum sehr kurz zu einem vorgegeben Impuls, ohne, dass dies kommentiert wird.

Angelehnt an: Lothar Scholz (2020), Methoden-Kiste, bpb:
https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/methoden-kiste_auf19_online.pdf und erweitert



Ausführliche Erklärungen einzelner Methoden

Speeddating / Kugellager

Die Gruppe / Klasse steht in zwei Kreisen oder zwei Linien, sodass sich immer zwei Personen gegenüberstehen. Alle bekommen die gleiche Frage gestellt, über die sich die gegenüberstehenden Personen austauschen sollen. Nach einer zuvor festgelegten Zeit rotiert die eine Reihe / der äußere Kreis, sodass man der nächsten Person gegenübersteht, um sich über die Frage auszutauschen. Um mehr zu variieren, kann auch in jeder Runde eine neue Frage gestellt werden.



Skalieren

Durch den Raum verläuft eine imaginäre Linie (bei jüngeren Schüler*innen kann man auch Karten mit den Zahlen von null bis zehn auf den Boden legen, um die Linie zu visualisieren). Die Lehrkraft liest eine These vor, zu der sich die Schüler*innen positionieren müssen. Eine Seite des Raumes meint „Ich stimme voll zu“ (10), die andere Seite „Ich stimme gar nicht zu“ (0). Die Schüler*innen müssen also entscheiden, inwieweit sie der These zustimmen, indem sie sich im Raum positionieren. Dabei ist es auch möglich, sich zwischen den Zahlen zu positionieren, um beispielsweise „Ich stimme eher zu“ (7-8), „Ich stimme eher nicht zu“ (2-3) oder „Ich stimme teilweise zu“ (4-6) auszudrücken.

Im Anschluss an jede These können die Schüler*innen befragt werden, warum sie dort stehen, wo sie stehen, damit sie ihre Meinung begründen. Idealerweise gehen die anderen Schüler*innen auf diese Meinung ein, sodass ein Gespräch entsteht.



Streitlinie (Positionierung mit Dialogphase)

Die Schüler*innen positionieren sich – ähnlich wie beim Skalieren – entlang einer gedachten Linie im Raum, die zwei gegensätzliche Positionen markiert (z. B. „stimme zu“ vs. „stimme nicht zu“). Anschließend werden die Schüler*innen dazu aufgefordert, sich gezielt mit Personen auszutauschen, die eine andere Position vertreten, indem sie sich paarweise oder in kleinen Gruppen zusammenfinden. Ziel des Austauschs ist es, die Argumente der anderen Seite kennenzulernen und die eigene Position zu reflektieren. Nach der Gesprächsphase können die Schüler*innen ihre Position im Raum erneut verändern, wenn sich ihre Meinung verschoben hat. Im Anschluss kann im Plenum besprochen werden, welche Argumente besonders überzeugend waren und ob bzw. warum sich Positionen verändert haben.



Drei-Ecken-Karten

Die Basis bilden Karten, auf denen drei verschiedene Thesen / Aussagen etc. stehen. Der Raum wird eingeteilt in Ecke 1, Ecke 2 und Ecke 3. Eine Person erhält eine Karte, liest diese für sich (nicht laut vorlesen!) und versucht anschließend, die Mitschüler*innen so einzuteilen, wie sie vermutlich über dieses Thema denken.

Beispielsweise stünde auf der Karte „Meine Lieblingseisorte ist... 1) Schokolade, 2) Vanille, 3) Erdbeere“. Die Person, die die Karte in der Hand hat, muss also nun ihre Mitschüler*innen versuchen, einzuschätzen und weist jeder Person die passende Ecke zu. So könnte eine Runde lauten: „Lena geht in Ecke 1, Tom geht in Ecke 2 und Sophie geht in Ecke 3“, da die Person mit der Karte denkt, dass Lenas Lieblingssorte Schokolade, Toms Vanille und Sophies Erdbeere ist. Dies geschieht, bis jede Person in einer Ecke steht. Anschließend wird die Karte vorgelesen und die Schüler*innen haben Zeit, sich umzupositionieren, wenn ihre Meinung nicht richtig eingeschätzt wurde. Wenn also beispielsweise Lenas Lieblingssorte eher Vanille ist, wechselt sie in Ecke 2.

Im Anschluss an jede Karte können die Schüler*innen befragt werden, warum sie dort stehen, wo sie stehen, damit sie ihre Meinung begründen. Es bietet sich an, vor allem die Schüler*innen zu befragen, die sich umpositioniert haben, um zu hinterfragen, warum sie dies getan haben. Idealerweise gehen die anderen Schüler*innen auf diese Meinung ein, sodass ein Gespräch entsteht.

Wichtig ist dabei, dass es nicht darum geht, die anderen „richtig“ einzuteilen, sondern vielmehr darum, dass die Schüler*innen nicht nur ihren eigenen Standpunkt vertreten, sondern mittels anderer Meinungen das Thema zu reflektieren.



Walk and Talk

Den Schüler*innen werden verschiedene Impulsfragen zugeteilt, über die sie sich in kleinen Gruppen (2-4 Personen) austauschen sollen. Dabei dürfen sie sich frei durch das Schulgebäude / die Etage / den Schulhof (je nach Gruppendynamik) bewegen, um ihre Gespräche privat halten zu können. So haben auch stillere Schüler*innen die Möglichkeit, sich frei äußern zu können.

Im Anschluss kann die Methode reflektiert oder einzelne Fragen im Plenum diskutiert werden. Wichtig ist aber, dass die Beiträge der Schüler*innen nicht als „Person x hat y gesagt“ formuliert werden, sondern eher nach dem Schema „Wir haben darüber geredet, dass“ o.Ä.





Talkboxen

Die Basis bilden Karten, auf denen verschiedene Impulsfragen / Satzanfänge etc. stehen. Talkboxen gibt es für wenig Geld zu verschiedenen Themen (bspw. <https://neukirchener-verlage.de/Talk-Box-Co./>), die Karten können aber auch zu beliebigen Themen und Fragestellungen selbst erstellt werden. Diese Karten dienen als Impulse, um ein Gespräch in der Gruppe einzuleiten, sodass die Schüler*innen einen Anhaltspunkt haben, mit dem sie starten können. Die Methode eignet sich vor allem für kleine Gruppen (10-15 Personen) und kann auf verschiedene Weise durchgeführt werden.

Eine Möglichkeit ist es, die Schüler*innen würfeln zu lassen. Bei einer 1 beantwortet die Person, die gewürfelt hat, die Frage selbst. Bei einer 2 der*die linke Nachbar*in, bei einer 3 der*die rechte Nachbarin. Bei einer 4 sucht sich die Person, die gewürfelt hat, eine Person aus, die antworten soll, bei einer 5 antworten alle nacheinander. Die 6 kann beispielsweise für eine „Belohnung“ in Form von einem Gummibärchen o.Ä. genutzt werden, oder auch hier muss die würfelnde Person selbst antworten.

Eine andere Möglichkeit ist es, dass man reihum geht und jede*r eine Karte vorliest und darauf antworten darf, wenn er*sie möchte (in manchen Boxen sind auch privatere Fragen, dort sollte man vorher aussortieren und an die Gruppendynamik anpassen).

Eine weitere Möglichkeit, die sich vor allem für gesprächige Gruppen eignet, ist, dass der*diejenige, der*die möchte, eine Frage zieht und diese beantwortet, oder, dass die Lehrkraft / der*die Gruppenleiter*in die Karte zieht und die Schüler*innen sich durch Meldungen zu der Thematik äußern.

Alle Möglichkeiten der Durchführung sind anschlussfähig, insofern, dass die Fragen nach dem Beitrag der Person, die die Karte gezogen hat, für die Gruppe freigegeben werden, sodass ein Gespräch daraus entsteht.



Impulskarten mit Bildern

Die Basis bilden Karten, auf denen verschiedene Bilder zu sehen sind. Diese Bilder müssen nicht thematisch passend sein, sondern können zufällig ausgewählt sein (dann kann man sie auch immer wieder verwenden). Dazu eignen sich beispielsweise die Karten aus dem Spiel Dixit, da sie so unterschiedlich und nicht thematisch sind, aber auch jede andere Form von Bildkarten. Den Schüler*innen wird eine Thematik vorgegeben, ihre Aufgabe ist es, sich eine der Karten zu nehmen, die für sie am passendsten ist (sei es auf persönlicher Ebene, oder, dass sie zu diesem Bild am ehesten einen Zusammenhang zum Thema erkennen o.Ä.). Anschließend stellt jede*r seine Karte vor und erzählt, warum er*sie dieses Bild gewählt hat.



Position beziehen durch Gegenstand

In der Mitte liegt eine Auswahl an Gegenständen (z. B. Alltagsobjekte, Symbolgegenstände). Die Schüler*innen wählen einen Gegenstand aus, der ihre Meinung oder Haltung zu einem Thema symbolisiert. Anschließend erklären sie, warum sie sich für diesen Gegenstand entschieden haben und welche Bedeutung sie damit verbinden.

Die Beiträge können aufgegriffen und miteinander in Beziehung gesetzt werden, sodass ein Gespräch entsteht.



Chaos-Interview



Jede*r Schüler*in denkt sich eine Frage aus, die man nicht mit ja oder nein beantworten kann und die keine Entweder-oder-Frage ist und schreibt diese auf einen Zettel. Anschließend verteilen sich die Schüler*innen im Raum, interviewen ihre Mitschüler*innen über diese Frage und schreiben deren Antwort auf ihren Zettel. Die Antworten werden dann im Plenum vorgetragen.

Diese Methode kann zum Kennenlernen genutzt werden, aber auch zu bestimmten Thematiken, indem das Thema der Fragen vorgegeben wird.



Halbsätze

Die Lehrkraft gibt Satzanfänge vor, die die Schüler*innen vervollständigen sollen (z. B. „Ich finde wichtig, dass...“, „Ich habe nicht verstanden, warum...“, „Ein Argument, das mich überzeugt hat, ist...“). Diese Satzanfänge dienen als sprachliche Unterstützung, insbesondere für Schüler*innen, die sich schwer tun, spontan Beiträge zu formulieren.

Die Runde kann entweder reihum erfolgen oder freiwillig durch Meldung. Die Beiträge können anschließend aufgegriffen und in ein offenes Gespräch überführt werden.



Alle, die

Diese Methode eignet sich vor allem für jüngere Schüler*innen, um Themen mithilfe von Bewegung zu bearbeiten, kann aber natürlich auch, je nach Gruppendynamik bei älteren Schüler*innen eingesetzt werden. Die Gruppe sitzt in einem Kreis, eine Person steht in der Mitte und gibt eine Kategorie vorm zum Beispiel „Alle, die Geschwister haben“ (Das wäre eine Frage zum Kennenlernen, aber auch hier können die Fragen thematisch angepasst werden). Dann stehen alle, die Geschwister haben, auf und suchen sich einen neuen Platz. Gleichzeitig versucht auch die Person aus der Mitte sich einen Platz zu suchen, sodass eine Person übrig bleibt, die keinen Platz findet und in die Mitte muss, um eine neue Kategorie vorzugeben.



Auf und Ab

Diese Methode funktioniert ähnlich wie „Alle, die“. Die Lehrkraft gibt eine These vor und alle Schüler*innen, die dem zustimmen, müssen einmal kurz aufstehen. Dies bietet ein Meinungsbild und Anschluss für ein darauffolgendes Gespräch.



Fishbowl (Innen-Außen-Kreis)

Die Gruppe wird in einen inneren und einen äußeren Kreis aufgeteilt. Im inneren Kreis sitzen wenige Schüler*innen (ca. 4–6 Personen) und diskutieren eine vorgegebene Frage oder These, während der äußere Kreis zunächst nur zuhört.



Es kann ein freier Stuhl im inneren Kreis stehen („offener Stuhl“), auf den sich jederzeit jemand aus dem äußeren Kreis setzen kann, um sich aktiv am Gespräch zu beteiligen. Alternativ kann auch regelmäßig gewechselt werden, so dass neue Personen in die Diskussionsrunde kommen.

Die Schüler*innen im inneren Kreis führen das Gespräch möglichst eigenständig, während die außen Sitzenden beobachten, Argumente sammeln oder auf Gesprächsverhalten achten können.

Im Anschluss kann das Gespräch im Plenum reflektiert werden, indem sowohl inhaltliche Aspekte als auch Gesprächsstrategien thematisiert werden.



Placemat-Methode

Die Schüler*innen arbeiten in Kleingruppen (meist 4 Personen). Jede Gruppe erhält ein großes Blatt Papier, das in vier äußere Felder und ein gemeinsames Feld in der Mitte unterteilt ist.

Zunächst schreibt jede*r Schüler*in für sich eigene Gedanken, Antworten oder Assoziationen zu einer Fragestellung in sein*ihre Feld. In dieser Phase wird nicht gesprochen.

Anschließend tauschen sich die Gruppenmitglieder*innen über ihre Notizen aus und diskutieren Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede. Ziel ist es, zentrale Aspekte in der Mitte des Blattes zusammenzutragen, auf die sich die Gruppe einigen kann.

Im Anschluss können die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und weiter diskutiert werden.



Stummer Impuls (Silent Discussion / Gallery Walk)

Im Raum werden Plakate mit Fragen, Zitaten oder Thesen aufgehängt. Die Schüler*innen bewegen sich frei im Raum und schreiben ihre Gedanken, Kommentare oder Fragen direkt auf die Plakate – zunächst ohne zu sprechen. Sie können dabei auch auf die Beiträge anderer reagieren, indem sie zustimmen, widersprechen oder weiterführende Gedanken ergänzen.

Erst in einer zweiten Phase werden die Ergebnisse gemeinsam betrachtet und mündlich aufgegriffen. Dabei können besonders kontroverse oder häufig kommentierte Aussagen als Gesprächsanlass dienen.





Werte-Auktion

Die Schüler*innen erhalten ein fiktives Budget (z. B. 100 Punkte oder „Geld“) und können auf verschiedene Werte, Ziele oder Aussagen bieten (z. B. „Freiheit“, „Gerechtigkeit“, „Sicherheit“, „Freundschaft“). Die Begriffe werden nacheinander „versteigert“. Die Schüler*innen müssen sich entscheiden, wofür sie ihr Budget einsetzen und wie viel ihnen ein bestimmter Wert „wert“ ist.

Im Anschluss wird reflektiert, warum bestimmte Werte hoch oder niedrig geboten wurden und welche Prioritäten dahinterstehen. Dabei entstehen oft sehr persönliche und argumentativ geprägte Gespräche.



Blitzlicht-Runde

Die Schüler*innen äußern sich reihum kurz zu einer Frage oder einem Impuls (z. B. „Was denke ich gerade zu Thema X?“, „Was hat mich überrascht?“).

Wichtig ist, dass die Beiträge zunächst nicht kommentiert oder diskutiert werden, sodass jeder die Möglichkeit hat, seine*ihre Perspektive einzubringen. Erst im Anschluss können einzelne Aussagen aufgegriffen und vertieft werden.



alle Bilder: gemeinfrei, KI-generiert (gemini, 06.07.2026)